

Heitere Art-Genossen

Objekte, Malerei und Collagen von drei Künstlern werden in Wustrau gezeigt

Von Cornelia Felsch

Wustrau – Der alte Zieten ist in das Wustrauer Schloss zurückgekehrt – allerdings noch etwas kleiner und verwachsener als zu seinen Lebzeiten. Der Objekt-Künstler Norbert Kluge hat ihn zum Leben erweckt. Ein Eich und ein Buchhainuss-Baum lieferten die Materialien, aus denen Körper und Kopf entstanden. Schmunzelnd stehen die Besucher vor den Skulpturen des Berliner Künstlers, der aus alten verrosteten Werkzeugen und Treibgut vom Nordseestrand fantastievoll Figuren entstehen lässt.

Am Donnerstagabend eröffnete er gemeinsam mit seinem Freund und Kunstkollegen, dem Maler Peter Cujé, eine Ausstellung im Wustrauer Schloss. „Art-Genossen“ – so lautet der Titel der Schau. Objekte, Malerei und Collagen von drei Künstlern sind nun bis Mitte Oktober in der Tagungsstätte der Deutschen Richterakademie zu sehen.

Der Dritte im Bunde ist Heinz-Dieter Wenzel, ebenfalls ein Berliner mit viel Humor, der aber aus gesundheitlichen Gründen nicht an der Vernissage teilnehmen konnte. Sein Metier sind Collagen. Was ihm der Zufall in die Hände spielt, wird zu Kunst verarbeitet. Was am Ende dabei herauskommt, weiß der Meister oft selbst nicht. So tummeln sich auf Briefmarken, die



Norbert Kluge vor seinem Objekt vom alten Zieten.



Peter Cujé liebt Farbe.

FOTOS (2): CORNELIA FELSCH

steckt ja ein Stück Kunstfigur“, fügt er hinzu. Witz und Humor sind die Grundbestandteile dieser Ausstellung. Verschiedene Materialien, Techniken und Sujets der „Kunst-Kameraden“ werden zu einem gemeinsamen Ganzen.

Während Heinz-Dieter Wenzel Materialien aus unterschiedlichsten Druckerzeugnissen sammelt, um sie schließlich in einem neuen Kontext zusammenzufügen, sind es bei Peter Cujé Farbflächen und Linien, die sich auf der Leinwand zu einem farbenfrohen Miteinander verbinden. Aus Acryl, Tusche, Gouache und Aquarellfarbe entstehen Farbwellen aus transparenten aufgetragenen Schichten und

Spuren, aus denen gespachtelte, flirrende kleine Flächen hervorleuchten. Bis zu 20 Farbschichten legt der Künstler während des lang andauernden Entstehungsprozesses übereinander, so dass aus den Flächen schließlich Farbräume entstehen. Die abstrakte Malerei der Moderne hat es ihm angetan, Titel tragen seine Bilder nicht.

„Wer sucht, der findet“, heißt es in einem Sprichwort. Norbert Kluge findet immer, auch wenn er nichtsucht. Holzteile, Puppenköpfe, alte Gartengeräte erhalten durch sein Zutun einen neuen Sinnzusammenhang. Ein Hirschkopfschaut aus einem Rahmen heraus, der mit lateinischen Textfragmenten beklebt ist. Kein geringerer als Cäsar schrieb einst diese Zeilen zum Gallischen Krieg. Darin berichtet er über die Jagdmethoden der Römer, die die Wurzeln der Bäume untergruben, um ihnen ihre Standfestigkeit zu nehmen. Kam ein Hirsch und lehnte sich an,

so fiel der Baum um und mit ihm der Hirsch. „Jägerlatein“ nennt Norbert Kluge sein Werk. Er kennt, dass er beim Schöpfungsvorgang seiner Kunst immer Spaß habe. Den hatten am Donnerstag auch die rund 100 Besucher, die am Abend zur Vernissage kamen.

Hinweis: Die Ausstellung im Wustrauer Schloss ist bis zum 23. Oktober zu sehen. Geöffnet sind die Räume mittwochs von 13 bis 16 Uhr.

MAE 7.9.15